

Reli+Plus

Religionspädagogische Forschung und Praxis vom Kindergarten bis zur Matura

Der Autor

Mag. Dr. Friedrich **Rinnhofer**, Herausgeber und Chefredakteur der Zeitschrift Reli+Plus. Er unterrichtete 23 Jahre lang als Religionslehrer an österreichischen Schulen und ist seit 2012 Vizerektor an der KPH Graz.

Mag. Dr. Friedrich Rinnhofer
KIRCHLICHE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE
der Diözese Graz-Seckau
Lange Gasse 2
A-8010 Graz
e-mail: friedrich.rinnhofer@kphgraz.at

189



Mit dem Studien- und Schuljahr 2019/20 geht Reli+Plus in das siebente Jahr seines Bestehens. Unter den Leitworten „ästhetisch + inspirierend“, „forschungsorientiert + praxisbezogen“, „kompetenzorientiert + pluralitätssensibel“ und „katholisch + weltoffen“ präsentiert sich „*reli+plus. Religionspädagogische Zeitschrift für Praxis & Forschung*“ als Publikationsorgan am aktuellen Stand religionspädagogischer Diskurse und mit hoher Praxisrelevanz.

Fünf Mal im Jahr widmet sich „reli+plus“ – je unter einem anderen Verb als Titel – theologisch, religionspädagogisch und schulpraktisch relevanten Themen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Einbettung der jeweiligen Themen in den wissenschaftlichen Kontext: Unterschiedliche AutorInnen aus der Religionspädagogik oder aus ihren diversen Bezugsdisziplinen setzen sich aus wissenschaftlicher Perspektive mit den jeweiligen Themenfeldern auseinander und führen die LeserInnen in ebenso fundierten wie pointierten Beiträgen an den aktuellen Stand der Diskussion heran. Zu Wort kommen hier ausgewiesene ExpertInnen aus Österreich, wie beispielsweise Maria Juen, Erich Lehner, Martina Kraml, Rotraud Perner, Karin Peter, Matthias Scharer oder Helga Kohler-Spiegel. Zahlreiche Beiträge stammen aber auch von WissenschaftlerInnen aus Deutschland, etwa von Hans Mendl, Christiane Bundschuh-Schramm, der Dogmatikerin Johanna Rahner oder dem evangelisch-lutherischen Gemeindepfarrer Ulrich Lincoln, wie auch jüngst von Claudia Gärtner. Die Schweiz ist mit dem Baseler Theologen Detlef Lienau vertreten und mit Martin M. Lintner findet sich auch ein Vertreter aus Südtirol unter den AutorInnen.

Neben der wissenschaftlichen Orientierung hat Reli+Plus mit seinen Praxisbeiträgen und dem „Methodenlabor“ die schulische Arbeit in der Primarstufe sowie in der Sekundarstufe 1, wie auch in der Sekundarstufe 2 gut im Blick. Angeboten werden religionspädagogische, wie didaktische Bausteine, welche von den ReligionslehrerInnen für ihre konkrete Schulsituation adaptiert und damit kontextadäquat umgesetzt werden können. Ab Herbst 2019 gibt es hier nun eine wichtige Erweiterung: Als Unterstützung für die Bemühungen um die Aufwertung der Elementarpädagogik weitet Reli+Plus sein Angebot aus und bietet auf vier zusätzlichen Seiten, also in einem eigenen Praxisbeitrag, nun auch religionspädagogisch informierte Bausteine für eine religionsensible Arbeit im Kindergarten an.

ElementarpädagogInnen, die schon über Jahrzehnte in ihrem Beruf tätig sind, haben in dieser Zeit einen Wandel ihres Berufsbildes und damit auch ihrer beruflichen Bezeichnung erlebt. Wurden sie zunächst noch „Tante“ oder „Onkel“ gerufen, bezeichnete man (frau) sie später als Kindergartenpädagogin bzw. als Kindergartenpädagogen, der nun gängige Terminus lautet „Elementarpädagogin“

oder „Elementarpädagoge“. Mit diesem Wandel der Begriffe hat sich auch das Aufgabenspektrum der ElementarpädagogInnen verändert und erweitert: Bildungspläne, Sprachförderung, Altersheterogenität oder Partizipation von Kindern, um hier nur einige Stichworte zu nennen. Immer mehr setzte sich die Erkenntnis durch, dass in den Kindergärten wesentliche Grundlagen für die Entwicklung und damit auch für die Bildungsbiografie von Kindern gelegt werden. Um ein solches Bildungsfundament zu bauen, braucht es engagierte, gut ausgebildete und motivierende PädagogInnen sowie optimale Rahmenbedingungen. Für Reli+Plus ist es ein Anliegen, Religion und Religiosität in diese Professionalisierungsbewegungen mit hinein zu nehmen. „Kinder brauchen Religion“, sagt dazu die evangelische Theologin Margot Käßmann, „sie vermittelt ihnen Grundhaltungen, aus denen heraus sie Kraft und Mut zum Leben und auch Solidarität mit anderen lernen können“.

In all dem braucht ein Projekt wie Reli+Plus gute Rahmenbedingungen. So sind, in konstruktiver Zusammenarbeit, verschiedene Institutionen aus dem Bereich Bildung und Kirche der Diözese Graz-Seckau mit ‚an Bord‘. Die Idee von Reli+Plus wurde an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz geboren, umgesetzt wurde sie von Beginn an in Kooperation mit der steirischen Kirchenzeitung „Sonntagsblatt“, welche alle Aufgaben des Verlages übernimmt. Im AutorInnen-team vertreten ist das Institut für Katechetik und Religionspädagogik der Universität Graz, Lehrende der KPH Graz, wie nun auch das Referat für Elementarpädagogik des Bischöflichen Amtes für Schule und Bildung. Große Unterstützung erfährt das Projekt Reli+Plus durch Lehrende an den Universitäten und Hochschulen, welche ihre Studierenden auf diese Zeitschrift aufmerksam machen. Nicht zuletzt fördern österreichische Kirchenzeitungen diese Publikation, indem sie den Vertrieb der Abonnements von Reli+Plus durch entsprechende Sonderkonditionen unterstützen.

Längst sind die kommenden Nummern in Vorbereitung. Nach den Ausgaben zu den Verben „sehen“ und „fliegen“ im Herbst dieses Jahres erscheinen am Beginn des Jahres 2020 die Nummern zu „glücken“ und „streiten“ – immer im Bemühen, die PädagogInnen vor Ort in ihrem religionspädagogischen Wirken bestmöglich zu unterstützen. Letztlich bilden jedoch die Kinder im Kindergarten, wie auch die SchülerInnen im Religionsunterricht und damit deren Lebenswelten und (Glaubens-)Fragen den primären Orientierungspunkt aller Hefte. Sie sind die eigentlichen AdressatInnen der Beiträge.